

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 76 (1999)

**Heft:** 10

**Artikel:** Nun sei und willkommen!

**Autor:** Sury, Peter von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031031>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# Weihnachten 1999: Nun sei uns willkommen !

P. Peter von Sury

---

ergab. Kein herkömmliches Weihnachtsbild, gewiss nicht. Doch ein Bild, das ich nicht so schnell vergessen werde, das ich mitnehmen möchte in den diesjährigen Weihnachtsfestkreis und auch ins Jahr 2000, ein Bild, das ich als kraftvollen, glaubwürdigen Kontrapunkt verstehe zu all den andern Bildern, zu jenen schrecklichen und empörenden und traurigen Bildern, die uns Tag für Tag, jahrein jahraus das Elend unserer Welt vor Augen führen.

Auf die Welt kommen dürfen, nicht als Störenfried, nicht als Konkurrent oder als Kostenfaktor, sondern zuerst und vor allem als Menschenkind da sein dürfen und willkommen geheissen werden, das war noch nie selbstverständlich, und es wird auch im kommenden Jahrtausend wohl nicht zur Selbstverständlichkeit werden. Denn wie damals in Betlehem geschehen, dass nämlich «kein Platz für sie in der Herberge» (Lk 2, 7) war, scheint auch heute das Boot voll und übervoll zu sein. Von sogenannter Bevölkerungsexplosion ist die Rede, von Überbevölkerung, vom Kollaps des globalen Ökosystems, von drohender Wasserknappheit in vielen Teilen der Erde, von unheilvoller Entwicklung zur Verstädterung und wie die düsteren Prophezeihungen alle lauten.

Vielleicht erinnern Sie sich. Das Bild erschien Mitte Oktober in der Zeitung: die Geburt von Adnan Nevic, auf die Welt gekommen am 12. Oktober um 0.03 Uhr in Sarajewo. Die Bevölkerungsstatistiker der Vereinten Nationen hatten errechnet, dass dieses Neugeborene der sechsmilliardste Mensch sein werde. Der UNO-Generalsekretär Kofi Annan, der sich gerade auf der Durchreise nach Kosovo befand, erlaubte sich den Abstecher nach Bosnien; er stattete dem neuen Erdenbürger einen kurzen Besuch ab, nahm ihn in seine Arme und liess sich dergestalt fotografieren. Auf dem Bild ist auch die strahlende Mutter des dreieinhalf Kilo schweren Adnan zu sehen, das Spitalpersonal und andere Leute, woraus sich fast so etwas wie eine Krippendarstellung

Ich finde es schön, dass Kofi Annan gewissermassen im Namen der Menschheit den kleinen bosnischen Muslimjungen bei uns auf Erden willkommen hiess. Mir kommt das vor wie eine leicht abgeänderte Weihnachtsgeschichte: dass trotz engem Raum, trotz akutem Platzmangel, trotz gereizter und manch-

mal explosiver Atmosphäre, trotz begründeten Ängsten vor der Zukunft doch noch ein Plätzchen frei war und dass sogar jemand bereit war, dieses Menschenkind willkommen zu heissen: Schön, dass du da bist, obwohl du durch dein Kommen die bereits dicht bevölkerte Erde weiter belasten wirst, obwohl unsere Probleme durch deine Geburt noch bedrängender werden, obwohl sechs Milliarden eigentlich schon zu viel sind – trotz allen berechtigten Einwänden: Sei uns willkommen! – Oh, wäre das ein Weihnachtsfest! Wäre das ein Jahrtausend-Abschluss! Wenn da jeder Mensch auf Erden von einem andern hören dürfte: «Sei uns willkommen! Ja, es ist trotz allem gut, dass du da bist!»

Ob dieser schlichte Gruss nicht ziemlich präzise Gottes Absicht mit uns Menschen wiedergibt? «Nun sei uns willkommen, Herre Christ, ... willkommen uns auf Erden!» heisst es in dem ältesten deutschen Weihnachtslied, das laut Katholischem Gesangbuch (Nr. 352) aus dem 11. Jahrhundert stammt. Noch einmal ein paar hundert Jahre früher, vor 1999 Jahren, waren es bloss eine Handvoll Leute, Maria, Josef, die Hirten, die Engel, die drei Könige, Johannes der Täufer, die alte Hanna und der greise Simeon, die in dieser Haltung den Neugeborenen von Betlehem begrüssten und willkommen hiessen und den Menschensohn aufnahmen. «Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden» (Joh 1,8).

Das könnte eine Perspektive sein, die auch im kommenden Jahrtausend Lebensraum schafft, für jedes der sechsmilliarden Menschenkinder und für jedes, das noch kommen wird: «Willkommen uns auf Erden!», im Namen dessen, der in der Zwischenzeit nicht nur in den Himmel, sondern auch in die Weltgeschichte eingegangen ist und bis auf den heutigen Tag auf die Welt kommt in den Herzen Ungezählter, die ihm Einlass gewähren und ihm ihre Liebe schenken, weil er sie zuerst geliebt hat. «Denn – wie es Paulus im 2. Korintherbrief eindrücklich und knapp formuliert hat – Gottes Sohn Jesus Christus ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen; in ihm ist das Ja verwirklicht. Er ist das Ja zu allem, was Gott verheissen hat» (1, 19f.).

## Kindersegnung

Der heilige Nikolaus von Myra ist in ganz besonderer Weise ein Freund der Kinder. Deshalb sind Sie eingeladen, Ihre Kinder am Vorabend seines Festes zu einem kleinen Segnungsgottesdienst nach Mariastein zu bringen. Die Kinder werden dann im Gebet ausdrücklich der besonderen Fürsorge Gottes anvertraut und empfangen einen besonderen Segen.

Termin: Sonntag, 5.12.1999, 16.00 Uhr  
Ort: Siebenschmerzenkapelle

## Besinnlich-musikalische Gebetsfeier in der Silvesternacht 1999: Zeitpunkt: 22.30 Uhr in der Klosterkirche Mariastein

Als Vorbereitung zum Übergang vom Jahr 1999 zum Jahr 2000 bietet das Kloster Mariastein eine besinnlich-musikalische Gebetsfeier an. Dabei wirkt mit der Studienchor Leimental unter der Leitung von Max Ziegler, Rodersdorf, der Teile aus dem «Dettinger Te Deum» von Georg Friedrich Händel singen wird. Die Feier umfasst die drei Teile: Lob – Dank – Bitte und besteht aus Meditationstexten, Gebeten, Psalmen und Liedern. Dauer ca. 1 Stunde.

23.45 Uhr Ausläuten des alten Jahres  
24.00 Uhr Glockenschlag, anschliessend Einläuten des neuen Jahres

Es laden ein die Benediktiner von Mariastein und der Studienchor Leimental